Gerh. Wesselkamp, Pfr.i.R.
65 MAINZ 1

Postfach 43 29.

Mainz, den 28. Mai 1975.

Sehr geehrte Redaktion der"EINSICHT!"

Betr.: Reklamation wegen EINSICHT Nr. 1 vom Mai 1975-Artikel über Hans Urs von Balthasar, Seite 33.

Ich darf mich Ihnen als Anhänger der Una-Voce-Bewegung vorstellen: Bin 82 Jahre alt, habe noch nie anders zelebriert als die tridentinische Messe und bete täglich um Rückkehr der Kirche zum Tridentinum! Damit dürfte ich immerhin unverdächtig sein. Bin gut bekannt mit Herr Claus Gliwitzky, Mainz-Bretzenheim, Familie Dr. med. Alff und Dr.jur. GLOMB in Wiesbaden.

Nun mein Anliegen:
In der letzten Nummer der EINSICHT (Mai 1975) bringen Sie auf Seite 33 unter Nachrichten einen Auszug aus dem Buch von Hans Urs von Balthasar:"Klarstellungen. Zur Prüfung der Geister" (Herderbücherei, Bd. 393, 3.Aufl. 1972, auf Seite 111), der den Eindruck erweckt, wie wenn Herr von Balthasar die Transsubstantiation, die wahre Gegenwart Christi im Altarssakrament, leugne.
Ich habe mit zwei Geistlichen, echt "Konservativen",gesprochen, die das nicht fassen konnten. Einer von ihnen besitzt zufällig genanntes Buch und hat sofort alles nachgeprüft.
Dabei stellt sich folgendes heraus:
Die beanstandete Stelle gibt lediglich den Einwand, die gegnerische Haltung gegen das Altarssakrament,wieder, mit der sich der Verfasser, wenn man weiter liest, ausdrücklich auseinandersetzt, um dann zum Schlusse die kathol. Lehre zu rechtfertigen! Ihre Zitation ist also lediglich nur ein Bruchstück, das aus dem Zusammenhang herausgerissen wird und somit die eigentliche Stellung der Verfassers gar nicht wiedergibt, wodurch er als Leugner des Altarssakramentes dastünde.

Es ist ähnlich, wie beim hl. Thomas von Aquin, der in seinen Artikeln stets zuerst den Einwand der Gegner anführt, mit dem er sich dann beschäftigt und ihn widerlegt. So auch hier: hätte der betr. Herr weiter gelesen, dann hätte er erkennen müssen, daß Hans Urs von Balthasar hier die katholische Lehre von Hlgst. Altarssakrament gegen gegnerische Einwürfe verteidigen und rechtfertigen, aber unter gar keinen Umständen leugnen will.

Daher muß man stets alles im Zusammenhang lesen, um die wahre Meinung des Verfassers zu erkennen, sonst handelt man unwissenschaftlich und wird nicht ernst genommen.

Bitte, verübeln Sie mir meine Richtigstellung nicht. Bei unserem Kampf gegen die moderne sog. Reform und für das Tridentinum müssen wir alles vermeiden, was gegen uns gekehrt werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen in alter Verbundenheit

Ihr
G. Wesselkamp, Pfr. i. R.

(Wesselkamp)